



Auszubildende Alexandra Weber informiert beim Moonmarket zum Upcycling.

UMWELT- ZENTRUM HANNOVER E.V.

JAHRES- BERICHT

2015

AUSBILDUNG IM UMWELTZENTRUM HANNOVER

Seit vielen Jahren bildet das Umweltzentrum Hannover junge Leute als Veranstaltungskaufleute aus. Ermöglicht wird dies durch eine finanzielle Unterstützung, die die Landeshauptstadt Hannover ausbildenden Non-Profit-Organisationen gewährt. Während der Ausbildung wird den Auszubildenden die Möglichkeit geboten, bei verschiedenen Projekten und in der Verwaltung mitzuarbeiten. Unsere derzeitigen Auszubildenden Lena Lühr, Alina Bock und Alexandra Weber können damit ihrer Ausbildung individuelle Akzente geben. Sie erfahren, wieviel mühevoller Detailarbeit ein Event bedarf und erleben dann die erfolgreiche Durchführung ihrer Veranstaltung mit.

Ein besonderes Highlight der Ausbildung im Umweltzentrum Hannover ist die Möglichkeit eines einmonatigen Auslandspraktikum, für das die Azubis im dritten Ausbildungsjahr freigestellt werden. Finanzielle Unterstützung da-

für kommt aus dem „Erasmus+“-Programm. Im Herbst 2015 ging es für Alina Bock für fünf Wochen in das Vereinigte Königreich – 1 Woche Sprachkurs und 4 Wochen Praktikum bei „Climate Change Solutions Ltd“ in Coventry. Im Praktikumszeitraum standen dort zwei Workshops zu den Themen „nachhaltiges Wohnen“ und den Möglichkeiten einer „CO₂-reduzierten Zukunft für Coventry“ an, an deren Vorbereitung und Durchführung Alina maßgeblich beteiligt war. Neben der Arbeit war noch genügend Zeit, um Land und Leute kennen zu lernen – eine Zeit, die sich für Alina wirklich gelohnt hat.

Lena Lühr und Alexandra Weber haben im Herbst 2015 ein eigenes Azubi-Projekt zu einem aktuellen Thema entwickelt. Mit dem Motto „Upcycling statt Verschwendung“ erweiterten sie sehr gut das Themenrepertoire des Umweltzentrums. Mit einem Informations- und

Aktionsstand machen sie auf Ressourcenverschwendung, hohe Umweltbelastung, die Wegwerfmentalität vieler Menschen sowie die vielfältigen Möglichkeiten der Wiederverwertung aufmerksam. Die BesucherInnen können direkt am Stand aus alten Knöpfen einen schönen Ring upcyclen und sich über das Thema informieren. Auf einer Reihe von Kunsthandwerks- und Second-hand-Märkten in Hannover weckte das Thema das Interesse vieler BesucherInnen.

Im Juni 2016 beenden Alina Bock und Alexandra Weber ihre Ausbildung und können auf eine spannende und abwechslungsreiche Ausbildung zurückblicken. ◦

AROMATISCH VEGETARISCH – BUNT.BIO.LECKER



Am Flying Buffet im HCC die parlamentarische Staatssekretärin im BMEL, Dr. Maria Flachsbarth, die stv. Regionspräsidentin, Angelika Walther und Hannovers OB Stefan Schostok mit einem der Auszubildenden

Ein großer Strauß an Aktivitäten prägte 2015 das Projekt aromaTisch vegetarisch. Dem dreijährigen Projekt (2014-2016) kommt zugute, dass vegetarische Genüsse erheblich an Akzeptanz gewonnen haben. Wurde noch im Zusammenhang mit dem Veggietag die Diskussion geführt, wie viele vegetarische Angebote es geben sollte, geht es jetzt darum, wie gut und vielfältig diese Angebote sein sollten oder müssen. Genau an dieser Stelle setzt das Projekt aromaTisch vegetarisch an.

Mit jahreszeitlich orientierten Workshops wurden Köche geschult. Diese Workshops für die Gastronomie fanden in Wildland statt, einem Hotel mit starkem regionalem Bezug nahe der Aller in Hornbostel bei Celle. Für einen Tag fahren die Köche aus Hannover und anderen Orten Niedersachsens hierher, um nach oftmals vielen Berufsjahren mit einer stark fleischlastigen Küche einen neuen Zugang zu Vegetarisch zu finden. Sie lernen, dass Gemüse nicht nur gedünstet werden kann, sondern für sehr vielfältige Zubereitungen geeignet ist. Und dass es sich anbietet, Gemüse mit feinen Getreidezubereitungen zu verbinden oder solchen mit Hülsenfrüchten, Hirse und Buchweizen. Auch auf dem Grill lässt sich Vegetarisches zubereiten und kann einem Barbecue neuen Glanz verleihen. Bei unseren Workshops wird ausschließlich mit Bioprodukten gearbeitet, so dass die Teilnehmenden die Qualitätsunterschiede schmecken können. Neben den Praxiserfahrungen nehmen die Köche auch Informationen zu Hintergrundthemen mit wie den positiven Klimaschutzeffekten, dem Beitrag zur Verringerung des Hungers in Teil-Regionen dieser Welt, dem Schutz der Böden und des Wassers durch ökologische Landwirtschaft. „Es ist für mich immer wieder begeisternd zu erleben, mit welchem großem Interesse und Engagement die sich auf die Angebote einlassen und wie sie dazu das Gespräch suchen“, sagt Eberhard Röhrig-van der Meer, der mit Harald Hasse von Wildland gemeinsam die Workshops leitet. So wird auch ein wenig sichtbar, welche persönliche Entwicklung, welche Leistung mit den neuen Speisenangeboten beim Landgasthof wie beim großstädtischen Szenesteraurant oder einem Betriebsrestaurant verbunden sind.

Das Gesagte gilt gleichermaßen für die Workshops von Christine Diemling, die zusammen mit der Ernährungsberaterin Cornelia Ermes Angebote für Kindertagesstätten macht. Auch diese erfahren eine fast überraschend starke Resonanz. „Ich bin von dem hohen Verantwortungsbewusstsein für die gesunde und gute Ernährung der Kinder sehr angetan“, sagt Christine Diemling. Sie

hat sich etwa die Ev. Familienbildungsstätte oder die Kinderladen-Initiative zu Partnern gemacht. Interessierten Kitas macht sie das Angebot, sie bei der Kommunikation mit Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen zu unterstützen, um Veränderungsprozesse zu erleichtern.

Ein besonderes Highlight war der Workshop für Auszubildende des Köcheberufs, den wir in enger Zusammenarbeit mit dem Dehoga Hannover im Frühjahr im HCC durchführten. Mit 15 Azubis aus hannoverschen Betrieben zauberte Küchenchef Lars Heins vegetarische Köstlichkeiten. In Form eines Flying Buffets wurden diese am Abend rund 70 geladenen Gästen angeboten. Darunter befanden sich die parl. Staatssekretärin im BMEL, Dr. Maria Flachsbarth, die stv. Regionspräsidentin, Angelika Walther und Hannovers OB Stefan Schostok. Ein weiterer AzuBi-Workshop fand im Herbst in der Berufsbildenden Schule für Köche statt.

An das breite Publikum wendet sich das Projekt mit Aktions- und Informationsständen z.B. bei den Markttagen im Zoo Hannover oder bei Veranstaltungen. Auch in zahlreichen Betriebsrestaurants hieß es schon: welche Pflanze oder welches Getreidekorn ist das? Mit spielerischen Elementen wird Interesse geweckt. An manchen Veranstaltungen wie dem Tiergartenfest, dem WindFest oder dem Fest im Garbsener Stadtpark haben wir gemeinsam mit einem bio-zertifizierten Caterer teilgenommen, der Vegetarisches angeboten hat. Dafür haben wir die Bezeichnung Veggie-Picknick gewählt. Zu beliebten Give-aways haben sich die jahreszeitlichen Genusskarten entwickelt. Im Postkartenformat wird ein Rezept eines der beteiligten Betriebe vorgestellt, verbunden mit einem flotten Spruch und Veranstaltungstipps. Diese Karten sind in ihrer einfachen Form beste Botschafter des Projekts. ○



Aktionsstand beim Gesundheitstag des FB Umwelt + Stadtgrün der LHH



SCHULVERPFLEGEUNG IM DIALOG



2014 hat die Schulverwaltung der Landeshauptstadt Hannover ein neues Mittagessenkonzept eingeführt mit den Zielen, die Qualität des Essens zu steigern, mehr SchülerInnen in die hannoverschen Schulmensen zu locken und den Preis für das Schulessen stabil zu halten. Bereits bei der Einführung des neuen Mittagessenkonzepts war das Umweltzentrum Hannover eingebunden, in dem für die Zielgruppe Schulen und Caterer jeweils ein Workshop angeboten wurde, der über das Konzept informierte und die Möglichkeiten darstellte, wie Bio-Produkte in das Schulessen integriert werden können. Diese Workshops fanden im Rahmen der bundesweiten Kampagne ‚Bio kann jeder‘ statt, für die das Umweltzentrum niedersachsenweit Veranstaltungen für Schulen und Kindertagesstätten organisiert und durchführt.

2015 hat die Stadt in einer ersten Auswertung Rückmeldungen der Schulen zum neuen Mittagessenkonzept eingeholt. Die Essenteilnehmerzahl blieb bei etlichen Schulen trotz finanzieller Förderung auf einem niedrigen Niveau. Es wurde deutlich, dass es an vielen Schulen noch großen Informationsbedarf zur Gestaltung der Rahmenbedingun-

gen für eine gute Akzeptanz der Mittagsverpflegung gibt. Vor diesem Hintergrund hat das Umweltzentrum in Kooperation mit der Schulverwaltung den ‚Dialog Schulverpflegung‘ entwickelt: In Hannover suchen Verwaltung und Caterer den Dialog mit den Schulen, um gemeinsam Verbesserungen zu entwickeln. Für eine erfolgreiche Schulverpflegung sind viele Faktoren verantwortlich, einer davon ist das Engagement der Schulen selbst für eine gute Schulverpflegung. Mit dem ‚Dialog Schulverpflegung‘ bietet das Umweltzentrum Ganztagschulen die Möglichkeit sich zu informieren, Lösungswege für Problemstellungen zu finden und in den persönlichen Austausch mit anderen Schulen und dem Schulträger zu treten. Im Herbst 2015 wurde für die Zielgruppe der Grundschulen sowie für die weiterführenden Schulen jeweils ein Workshop im Umweltzentrum Hannover durchgeführt. Der Austausch der Beteiligten stand dabei im Mittelpunkt und wurde von den TeilnehmerInnen als sehr wichtig eingeschätzt. Eine Fortsetzung des Dialogs in 2016 ist angedacht. In den Workshops kamen die verschiedensten Hemmnisse für eine gute Schulverpflegung zur Sprache. So haben bei-

spielsweise die Grundschulen – im Gegensatz zu den weiterführenden Schulen – eher mit dem Bestell- und Abrechnungsproblem zu tun, da vor allem Eltern mit Migrationshintergrund das System nicht bewältigen. In den weiterführenden Schulen spielt die Qualität des Essens, der Ablauf vor Ort und die Art der Wahlmöglichkeit eine wichtige Rolle. So wollen Jugendliche eher spontan essen und eine Buffetauswahl haben als ein Tellergericht bekommen, das sie bereits 10 Tage vorher bestellt haben. Hier sind flexible Ideen und Lösungen gefragt, die nur im Zusammenspiel von Schule, Caterer und Schulverwaltung zu entwickeln sind, wenn die Schulverpflegung zum Erfolg werden soll.

Das Thema Schulverpflegung wird seinen Stellenwert im Umweltzentrum behalten. Im Rahmen der Ausschreibung für das Projekt ‚Bio kann jeder‘, an dem sich das Umweltzentrum Hannover als Projektpartner zum dritten Mal beteiligt hat, kam bereits Anfang Januar 2016 von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) der Auftrag für 20 Workshops in Niedersachsen in den nächsten drei Jahren. Auch daraus werden viele positive Erfahrungen für die Entwicklung in Hannover erwachsen. ◦



Lehrkoch Steffen Geresser beim Workshop mit Auszubildenden in der BBS 2



Dozentin Cornelia Ermes beim Workshop mit Kita-MitarbeiterInnen in der Ev. Familienbildungsstätte



Die Ausstellung „Ökobilanz“ startete im Leine-Center Laatzten mit (von links) dem Geschäftsführer des Umweltzentrums Eberhard Röhrig-van der Meer, Laatzens Bürgermeister Jürgen Köhne, dem Umweltdezernent der Region Hannover Prof. Dr. Axel Priebis und Projektleiterin Heike Hanisch.

AUSSTELLUNG ÖKOBILANZ

AUF DEM WEG DURCH DIE REGION HANNOVER

Die Ausstellung „Ökobilanz – Umweltbewegte Stadt und Region 1950 bis heute“ wanderte auch 2015 weiter durch die Region. Die Wedemark, Isernhagen und Laatzten konnten 2015 jeweils ihre eigene Ökobilanz vorstellen. Projektleiterin Heike Hanisch verrät, was die Ökobilanz so interessant macht.

Ist es nicht langweilig, die gleiche Ausstellung immer wieder zu präsentieren?

HEIKE HANISCH: Ganz und gar nicht, denn die Ökobilanz ist in keiner Kommune gleich. Das Besondere dieser Ausstellung ist es ja gerade, dass wir in jeder Umlandkommune nach wichtigen Umwelt-Themen fragen, mit lokalen Zeitzeugen sprechen und fünf neue Ausstellungsbereiche entwickeln, die den besonderen Blick auf die jeweilige Kommune werfen. Für mich ist es immer wieder spannend.

Was waren 2015 die Highlights der Ökobilanz?

HEIKE HANISCH: Eigentlich sind die speziellen Themen aus den Kommunen alle kleine Highlights, denn ich suche ja für die Ausstellung sehr genau danach. Wichtig ist uns bei der Ausstellung zu zeigen, was persönliches Engagement vor Ort bewirken kann. Ein Beispiel: In der Wedemark haben die BürgerInnen mit der Aktion ‚Rettet den Brelinger Berg‘ ein wichtiges Zeichen zum Erhalt ihres Naturraumes gesetzt. Der Kiesabbau am Brelinger Berg hat Tradition. Seit Jahrzehnten werden hier Sand und Kies für die Bauwirtschaft abgebaut. Trotz dieser wirtschaftlichen Nutzung ist der Brelinger Berg eines der schönsten und beliebtesten Naherholungsgebiete in der Wedemark. 2012 drohte das Gleichgewicht von wirtschaftlicher Nutzung und Naturerhaltung zu kippen, denn die Landesregierung hatte im neuen Landesraumordnungsprogramm eine Erweiterung des Vorranggebietes für

Rohstoffgewinnung am Brelinger Berg von 62 ha auf 98 ha vorgesehen. Da wurden die Wedemärker BürgerInnen schnell aktiv. Eine Unterschriftensammlung wurde dem zuständigen Ministerium übergeben, verschiedene Landtagsabgeordnete wurden direkt angesprochen, ein Protestmarsch und Aktionen vor Ort brachten Öffentlichkeit. Am Ende wurde die Erweiterung nicht ins Landesraumordnungsprogramm aufgenommen, zur Freude der Wedemärker.

Das klingt ja so, als ob Bürgerproteste zu schnellem Handeln in der Politik führen würden.

HEIKE HANISCH: Das kann man in diesem Fall natürlich so sehen, leider klappt das nicht immer. Um positive Veränderungen durchzusetzen braucht es auch manchmal einen langen Atem. Außerdem bedeutet Veränderung nicht immer Protest, sondern kann sich auch über Kontinuität und Konsequenz im Handeln zeigen wie z.B. bei der Bio-Gärtnerei Rothenfeld aus Isernhagen. 1995 starteten Annette Ohm und Frederic Pein mit nur zwei Hektar Anbaufläche ihr Projekt Bioland Gärtnerei Rothenfeld. Das Ziel von Beginn an: der Anbau und die Vermarktung von Biogemüse als Alternative zur industriellen Landwirtschaft. Heute baut Rothenfeld auf 25 Hektar Anbaufläche mit 20 MitarbeiterInnen rund 50 verschiedene Gemüsekulturen an. Dabei gilt seit 20 Jahren das Motto: ‚Klasse statt Masse‘.

Und welche Rolle spielt die Kommune

bei Veränderungsprozessen Ihrer Meinung nach?

HEIKE HANISCH: Auch das beleuchten wir in unserer Ausstellung. In Laatzten haben wir ein schönes Beispiel dafür gefunden, welche Möglichkeiten Kommunen haben und in der Region Hannover auch nutzen, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.

Als 1996 das alte Hallenbad in Laatzten abbrennt, stimmt die Verwaltung in Laatzten schnell für einen Neubau. Im Zuge der Expo 2000 entsteht die Idee, Deutschlands erstes Niedrigenergie-Erlebnisbad in Laatzten zu realisieren. Getreu dem Expo Motto ‚Mensch-Natur-Technik‘ soll das neue Bad mit möglichst viel innovativer Umwelttechnik ausgestattet werden. Die Anerkennung als Expoprojekt und eine Förderung von proKlima lassen die Idee zur Realität werden. Mit dieser umweltfreundlichen Technik werden jährlich rund 1.400 Tonnen CO₂ vermieden, das entspricht ungefähr der Anpflanzung eines Waldes mit 1,2 Millionen Bäumen. Möglich war diese Entscheidung nur, weil sich auch in der Verwaltung Menschen für den Umweltschutz engagieren und sich auch wenn es schwierig wird für eine Umsetzung einsetzen.

Wo wird die Ausstellung in 2016 zu sehen sein?

HEIKE HANISCH: Wir haben das Glück, dass die Wanderausstellung bis 2017 von der Region gefördert wird und planen für 2016 die Ökobilanz in Burgwedel, Springe und Wennigsen zu zeigen. Ich freue mich schon auf die neuen spannenden Themen, die mich dort erwarten. Wer die Ausstellung bisher verpasst hat, kann sich in unserem virtuellen Ausstellungskatalog unter [www. http://umweltzentrum-hannover.de/ausstellungskatalog/#](http://umweltzentrum-hannover.de/ausstellungskatalog/#) alle Themenfahnen anschauen. ○



Lokale Themenfahne der Ökobilanz Wedemark



Umweltdezernent und Regionsrat Prof. Dr. Axel Priebs beglückwünscht Jens Regier, den zweiten Vorsitzenden des FC Lehrte.

SPORTLICH ENERGIE SPAREN

Beim FC Lehrte fand die Abschlussveranstaltung für die Vereine statt, die in diesem Jahr am Förderprogramm e.coSport teilgenommen haben. Der Erste Regionsrat und Umweltdezernent der Region Hannover, Prof. Dr. Axel Priebs, beglückwünschte gemeinsam mit dem stellvertretenden Leiter des Fachbereichs Sport und

Bäder der Landeshauptstadt Hannover, Christian Schaefer, Vertreter von sieben Vereinen.

Die energetische Sanierung von Sportstätten ist für die Vereine eine Aufgabe, die von langer Hand vorbereitet sein muss. Möglichst viele Mitglieder sollen überzeugt und zum Mitmachen gewonnen werden.

Die Umsetzung der oft ambitionierten, weit in die Zukunft reichenden Sanierungspläne dauert meist mehrere Jahre. Die Region und die Stadt Hannover, wie auch viele Umlandgemeinden bieten den Vereinen dazu hohe finanzielle Zuschüsse. Das Umweltzentrum Hannover ist als eine von drei Organisationen mit dem Coaching und dem Erstellen der Energieberichte befasst, übernimmt zudem Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit. „Klimaschutz ist heute schon Lifestyle, es ist jedoch immer wieder gut, konkret zu zeigen, was praktisch sinnvoll und möglich ist“, sagt Projektkoordinatorin Belinda Schenkling.

Auch beim Angebot „Vereint Energie sparen“ des Landessportbund Niedersachsen und der Avacon AG arbeitet das Umweltzentrum mit. Für Sportvereine aus der östlichen Hälfte Niedersachsens erstellt der Energieberater Gültekin Kirci am jeweiligen Sportbetrieb orientierte Sanierungspläne. Bei der Umsetzung helfen, neben viel Eigenarbeit, oftmals die ergänzenden Zuschüsse des Netzbetreibers Avacon. Nach dem Motto „Tue Gutes und rede drüber“ unterstützt Belinda Schenkling die Vereine nicht nur mit dem begleitenden Coaching sondern auch bei der abschließenden Öffentlichkeitsarbeit. ◦

STADTMENSCH & FAHRRAD

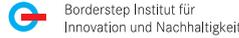


Mit einem neuen Veranstaltungsformat widmete sich das Umweltzentrum gemeinsam mit dem ADFC Hannover dem Beitrag, den der alltägliche Radverkehr für eine lebenswerte Stadt der Zukunft leisten kann. Radverkehr mindert die Klima-Belastungen des Autoverkehrs, braucht deutlich weniger Fläche und schafft damit mehr Frei- und Lebensräume. Radverkehr ist leiser, sicherer und kostengünstiger als Autoverkehr und damit nach Ansicht von ADFC und Umweltzentrum in Städten wie Hannover in Verbindung mit Bus und Bahn das absolut zeitgemäße Verkehrsmittel. Auf der Goserieade konnten viele ver-

schiedene Räder der ausstellenden Händler auf einem großen Testareal Probe gefahren werden. Besonderes Interesse fanden vor allem Lastenräder, Anhänger, Dreiräder für Erwachsene aber auch das einfache City- oder Tourenrad. Gemäß dem Motto StadtMensch & Fahrrad konnten die Besucher ihre persönlichen Visionen für Hannover zwei Künstlern vermitteln, die auf einer großen Leinwand ein Zukunftsbild Hannovers entwickelten mit einem bunten und vielfältigen Radverkehr mittendrin. Diese Visionen stellten die Veranstalter für den Zukunftsprozess ‚Mein Hannover 2030‘ der Landeshauptstadt Hannover zur Verfügung.



Die ganz jungen BesucherInnen konnten ihr ganz eigenes Velotopiat auf eine Postkarte bringen. Die Kunststücke von BMX-FahrerInnen begeisterten die BesucherInnen und wer sich traute, konnte in der BMX-Fahrschule erste Fahrversuche absolvieren. Auf einer Bühne gab es den ganzen Tag Talkrunden, Unterhaltung und Musik zum Thema Radverkehr. Kein Wunder, das viele der rund 2.000 BesucherInnen mehrere Stunden auf der Goserieade die Angebote nutzten, mit den vielen Ausstellern und den ADFC-Aktiven an den Infoständen diskutierten oder den leckeren vegetarischen Imbiss probierten. ◦



LEBENDIGES UMWELTZENTRUM



Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region Hannover im Gespräch beim Lastenrad „hannah“ mit Harald Hogrefe und Matthias Peuker vom ADFC.

Der gemeinsame Sommerempfang aller Organisationen im Umweltzentrum stellt regelmäßig einen Jahres-Höhepunkt der im Haus Arbeitenden dar. Etwa 45 Mitarbeitende aus 18 Organisationen sind beteiligt. Mit Freude erwarten sie weit über einhundert Gäste aus den unterschiedlichen Netzwerken. Viele kommen regelmäßig zu dieser Form der Kontaktpflege. Andere nutzen als neue Projektpartner oder Mitglieder politischer Gremien die Gelegenheit, sich vom Umweltzentrum ein eigenes Bild zu machen. Die Auszubildenden zur Veranstaltungskaufrau des Umweltzentrums haben monatelang dafür gearbeitet, dass sich alle an diesem Tag wohl fühlen. Vor dem Haus spielt eine Band, zwei Grills sind aufgebaut, einer für die traditionellen frischen Bio-Bratwürstchen und einer für die inzwi-

schen auch bereits legendären Gemüse-Spieße. Begrüßungscocktail, Bier vom Fass, Salatbuffet bieten eine gute Grundlage für viele Gespräche draußen und drinnen. Und dann ist da noch das ganz Besondere: Eine Organisation wird in den Blickpunkt gerückt und stellt sich mit ihren Themen in den Faltzelten auf der Hausmannstraße vor. Passend zu diesem Blickpunkt-Thema ist ein prominenter Gast zu einem Gastwort eingeladen. 2015 stellte der ADFC den Radverkehr der Zukunft in den Blickpunkt und als Gast kam der Wirtschafts- und Verkehrsdezernent der Region Hannover, Ulf-Birger Franz, zum Sommerempfang. Er hatte programmatisch mit dem Handlungskonzept Radverkehr, zusätzlichem Geld für den Radwegebau und Optionen

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
 Hausmannstraße 9–10
 30159 Hannover
 Telefon 0511.164 03-0
 info@umweltzentrum-hannover.de
 www.umweltzentrum-hannover.de

Redaktion: Eberhard Röhrig-van der Meer (v.i.S.d.P.)
 Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn nicht anders gekennzeichnet
 Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele nach einer Konzeption von Elisabeth-D. Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele Janecki, Gerd Pommerien, Eberhard Röhrig-van der Meer (Geschäftsführer)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



für eine bessere Verbindung von ÖPNV und Fahrrad viele positive Botschaften auf dem Zettel. Bei Getränken aus dem neuen Lastenrad „hannah“ kamen dann auch ADFC-Vertreter und Verkehrsdezernent gut ins Gespräch. ○